

Mundartwoche an den Winnender Schulen



Auftakt der Mundartwoche in der Grundschule Breuningsweiler mit Schulleiterin Monika Schmidt, Kinderbuchautor Jürgen H. Riedel, Dr. Timo John, Geschäftsführer der Stiftung der Kreissparkasse Waiblingen, Dr. Wolfgang Wulz, Vorstand der Mundartvereinigungen „schwäbische mund.art“ und Alisa Bisceglie von der Geschäftsstelle Heimattage.

In der vergangenen Woche fand die „Winnender Mundartwoche“ organisiert vom Arbeitskreis „Mundart in der Schule“ im Rahmen der Heimattage Baden-Württemberg statt. An insgesamt zehn Schulen kamen Erzählerinnen und Erzähler und brachten die Schülerinnen und Schülern dem Schwäbischen näher. Unterstützt wurde das Projekt von der Stiftung der Kreissparkasse Waiblingen mit einer Zuwendung in Höhe von 1.000 Euro.

Nach dem Auftakt in Breuningsweiler mit Kinderbuchautor Jürgen H. Riedel kam am 1. April die Märchenerzählerin Marie-Luise Ilg in die Grundschule Höfen. „Nachdem sie zunächst mit den Dritt- und Viertklässlern über den Zusammenhang von Geburts- und Wohnort, Sprachen und Dialekte diskutiert hatte, erzählte sie insgesamt sechs eher unbekannte Märchen wie zum Beispiel „Warum das Eichenblatt gezackte Blätter hat“. Sie erzählte die Märchen lebendig und spannend in gut verständlichem

Schwäbisch. So konnten die Kinder über eine Stunde konzentriert zuhören und stellten am Ende übereinstimmend fest, dass Schwäbisch eine „tolle Märchensprache“ ist“, berichtet Rektorin Petra Riefler. In der Hungerberg Grundschule war Gerald Ettwein mit „Herr Wunderle lernt Englisch“. „Auf sehr humorvolle und wortwitzige Art und Weise präsentierte er die Kombination englisch und schwäbisch. Mit Liedern und Zaubertricks zog er die Kinder von Klasse 1-4 in seinen Bann“, erzählt Schulleiterin Ulrike Dengler. In der Geschwister-Scholl-Realschule lernten die Schülerinnen und Schüler dank der schwäbischen Autorin Marion Kinzig Wörter wie „Grombira“ und „Breschtling“ kennen.

Im Georg-Büchner-Gymnasium gab die schwäbische Kabarettistin Sabine Essinger einem Publikum von ca. 60 Oberstufenschülerinnen und -schülern eine Kostprobe ihres Programms. (Mehr hierzu in der Rubrik Schulen)